

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **30 (1925-1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Anmeldungen bis Mittwoch den 22. September nach Hödingen, Überlingen, dann nach München, Giselastrasse 3/IV, zu richten an Maria Gundrum.

Programm:

5. Oktober: Dienstag vormittag 10 Uhr: Glyptothek, Antike. Nachmittag: Orientierung in München, Stadtreief, Rundgang.
6. " Mittwoch vormittag: Glyptothek, Fortsetzung. Nachmittag frei. Abends Lichtbildervortrag: Entwicklung der abendländischen Kirche von Basilika zu gotischem Dom.
7. " Donnerstag vormittag: Nationalmuseum, bis romanische Kunst. Nachmittag: Stadt: Basilika, romanische Kirche usw.
8. " Freitag vormittag: Nationalmuseum, gotische Kunst. Nachmittag: Piping und Blütenburg, zwei gotische Kirchlein bei München.
9. " Samstag vormittag: Alte Pinakothek, gotische Malerei. Nachmittag: Frauenkirche, gotisch — Michaelskirche, Renaissance.
10. " Frei.
11. " Montag vormittag: Alte Pina, Deutschlands grösste Maler. Nachmittag: Renaissance-, Barock-, Rokokokirchen.
12. " Dienstag vormittag: Alte Pina, italienische Malerei. Nachmittag: Profanbauten in Renaissance, Barock, Rokoko.
13. " Mittwoch vormittag: Alte Pina, Rubens, Rembrandt usw. Nachmittag: Nymphenburg.
14. " Donnerstag vormittag: Schackgalerie, Schwind, Feuerbach, Böcklin. Nachmittag unbestimmt.
15. " Freitag vormittag: Moderne Staatsgalerie, Naturalisten, Impressionisten, Expressionisten. Nachmittag unbestimmt. Abends gemütlicher Abschluss.

Wir empfehlen diesen Ferienkurs der Aufmerksamkeit der Kolleginnen bestens zu zahlreicher Beteiligung.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Herbstferien 1926. Ferienkurs der Schweizerischen Pädagogischen Gesellschaft in Rüdlingen. Zeit: 10. bis 16. Oktober. Kursgeld (alles inbegriffen) für Zimmer Fr. 55, im Schlaflsaal Fr. 45. Referenten und Themen: Paul Georg Münch, Leipzig: Der Deutschunterricht in der Arbeitsschule. Der Sinn der Gemeinschaftsschule. Eltern und Lehrer Hand in Hand. — Dr. Alfred Fankhauser: Literarische Themen (noch nicht genau bestimmt). — Ernst Osterwalder: Stimmbildung und Chorgesang (mit allgemeinen und individuellen Übungen). — Fritz Schwarz: Volkswirtschaftslehre in der Schule. — Otto Studer: Musikpädagogik mit Übungen. — Thusnelda Walter, Zürich: Rhythmische Übungen und Volkstänze. — Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern der S. P. G., an Fritz Schwarz, Pestalozzi-Fellenberghaus, Bern.

Der Bernische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen und die Sektion Trachselwald des Bernischen Lehrervereins veranstalten einen **Herbstferienkurs** auf der Lüderalp im Emmental Montag den 27. September bis Montag den 4. Oktober 1926. Erzieherische und soziale Arbeit an Jugend und Volksgenossen. Kursgeld Fr. 10, Tagesgeld Fr. 2. Preis für Kost und Logis im Hotel oder

Ferienheim Fr. 4 bis 5 pro Tag. Bahnstation Wasen i. E. Anmeldungen bis 15. September an Gottfried Hess, Lehrer, Kurzenei bei Wasen i. E.

Vorträge, Übungen und Exkursionen:

Pfarrer Ernst Hubacher, Bern: Voraussetzungen zum Religionsunterricht.

Dr. Max Oettli, Lausanne: Anleitung zum Referieren über Fragen der Volksgesundheit.

Karl Straub, Sekretär für Gemeindestuben in Zürich: Fragen der Volksbildung.

Ernst Tanner, Berufsberater, St. Gallen: Jugend und Beruf.

Gottfried Hess, Kurzenei: Über Klassenlektüre.

Otto Rychener, Sekundarlehrer, Belp: Astronomie in der Volksschule (Demonstrationen am Sternenhimmel).

Pfarrer Lic. M. Werner, Krauchthal: Persönliche Freiheit und Verantwortung.

Simon Gfeller, Egg: Ausflug ins Zugut (Vaterhaus von Simon Gfeller).

Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld: Ansprache am Volkstag vom 3. Oktober.

Lieder — Spiele — Reigen — Frohe Geselligkeit.

Ferienwoche des aargauischen Zweigvereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen vom 4. bis 10. Oktober im Bad Lauterbach.

Programm:

Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld: Die Ehrfurcht vor dem Leben.

E. Jucker, Jugendsekretär, Rüti (Zürich): Schulfragen.

Dr. K. Matter, Aarau: Schule von morgen.

August Graf, Lehrer, Stäfa: Körperliche Erziehung mit praktischen Übungen.

Ausdrücklich sei bemerkt, dass die Ferienwoche *nicht* ausschliesslich für Abstinenter bestimmt ist. Auch nicht abstinente Lehrer und Lehrerinnen sind, auch für Einzelvorträge, freundlich eingeladen.

Kursgeld, volle Pension und alles inbegriffen Fr. 40.

Anmeldungen (nicht später als bis 25. September) sind zu richten an die Unterzeichneten

Ernst Rauber, Fortbildungslehrer, Bözen.

Dina Isler, Lehrerin, Aarau.

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16, „Das Plakat“, 8. bis 29. September, geöffnet Mittwoch und Samstag von 2—5 Uhr.

8. September, 3 Uhr: Vortrag von Herrn Blum, Sekundarlehrer, Riehen: Das Plakat im Dienste des geographischen Unterrichts und als Wandschmuck.
15. „ 3 „ Lehrprobe von Herrn Sekundarlehrer E. Blum, Riehen: Ein Schülerausflug an den Vierwaldstättersee.
22. „ 3 „ Lehrprobe von Herrn Sekundarlehrer Karl Gerhardt über ein Thema aus der europäischen Geographie.
29. „ 3 „ Vortrag von Herrn Kunstmaler Burk. Mangold, Basel: Das Plakat in ästhetischer und technischer Beziehung.
29. „ 4 „ Führung von Herrn Kunstmaler Burk. Mangold durch die graphische Anstalt Wassermann, Leonhardstrasse 5.

Vorträge und Lehrproben in der Aula der Untern Realschule, Rittergasse. In der Ausstellung zeigt uns Herr Sekundarlehrer E. Blum aus Riehen

etwa 60 der schönsten Bilder seiner in 20jähriger Sammeltätigkeit angelegten Kollektion geographischer Plakate (von zirka 500 Stück). In seinem einleitenden Referat wird er über die Bedeutung, Anschaffung und Verwertung dieses billigen und doch nützlichen Anschauungsmittels reden. 8 Tage später wird er dies anhand einer Lehrprobe mit einer Sekundarklasse („Ein Schulausflug an den Vierwaldstättersee“) praktisch zu beweisen versuchen. Am 22. September folgt eine zweite, von Herrn Sekundarlehrer Gerhardt gegebene Unterrichtslektion. Den Abschluss der Veranstaltung wird ein Vortrag von Herrn Kunstmaler Burkhard Mangold (welcher selber Plakatkünstler ist) über „Das Plakat in künstlerischer und technischer Hinsicht“ bilden, nebst anschliessendem Rundgang durch die Graphische Anstalt Wassermann & Cie.

Sowohl die Plakatausstellung selber als die erwähnten Vorträge und Lektionen dürften das Interesse nicht bloss der Lehrerschaft von nah und fern, sondern auch dasjenige unserer Maler und Graphiker beanspruchen. Sie alle seien deshalb zum Besuch der verschiedenen Veranstaltungen angelegentlich eingeladen.

Einladung auch an Schweizer Gäste zu einer **Zusammenkunft des Internationalen Arbeitskreises für Erneuerung der Erziehung** am 9. und 10. Oktober in München. Thema: *Individualpsychologie und neue Erziehung*. Referenten: Dr. Elisabeth Rotten. Erziehung der Erzieher, von Dr. Leonhard Seif, München. Begabung und Charakter, von Dr. Alfred Adler, Wien. Das Kind und seine Erzieher. Einige Erfahrungen aus der Arbeit einer Hamburger Versuchsschule, von William Lottig-Hamburg.

„Die Forderung der neuen Schule an den Erzieher“, von Dr. Karl Wilker, Kohlgraben. Anmeldungen bis 15. September an Frau Ibach, München 9, Benediktenwandstrasse 17.

Bundestagung 1926 der entschiedenen Schulreformer **Der Jugendhelfer**, 2. bis 5. Oktober im Bürgersaal des Berlin-Schöneberger neuen Rathauses am Rudolf Wilde-Platz (Untergrundbahnhof „Stadtspark“). Reichhaltige Programme und Teilnehmerkarten durch die „Werkfreude“, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 104. Organ des Bundes: „Die neue Erziehung“, Monatsschrift für entschiedene Schulreform und freiheitliche Schulpolitik. Herausgegeben von Prof. Paul Oestreich, vierteljährlich M. 3. 50.

Fünfte Schulmusikwoche vom 11. bis 16. Oktober 1926 in Darmstadt, mit reichem Programm und hervorragenden Referenten. Teilnehmergebühr einschliesslich Fahrt nach Mainz und Opernvorstellung („Fidelio“) M. 15. Anmeldungen bis 4. Oktober an das Hessische Landesamt für das Bildungswesen, Darmstadt, Wilhelminenstrasse 3.

Stanniolbericht vom 22. Mai 1926. Stanniol sandten: Fr. L. Sch., a. Lehrerin, Bischofszell (ausgezeichnet); Fr. A. K., Lehrerin, Basel; Fr. S., Lehrerin, Basel; Unterschule Bleienbach (sorgfältig); Fr. B. K., Lehrerin, Lützelflüh; Schosshaldenschule Klasse 8c, Bern (schön); Fr. R. Sch., Lehrerin, Schonegg bei Sumiswald (fein); Fr. W., Lehrerin, Burgdorf; Fr. P. M., Mattenschule, Bern; Fr. P., Lehrerin, Scans, Graubünden; Fr. S. G., Lehrerin, Seltisberg, Basel-land (bitte, keine Kugeln mehr, gefl. glatt streichen); Fr. B., Unterschule Spreitenbach, Aargau; Fr. Tsch., Bern, Tillierstrasse; Fr. M. Sch., gew. Lehrerin,

Bern; Frl. Sp., Zürich (alles sehr schön geordnet); das Heim; einige Pakete sind unbenannt. Viel Dank allen Spendern und Sammlerinnen!

Fürs liebe Heim: *M. Grossheim.*

Wir gedenken:

Johann Peter Hebels, des alemannischen Dialektdichters, 1760 bis 22. September 1826, und freuen uns, dass wir in dem vom Rotapfel-Verlag Erlenbach-Zürich neu herausgegebenen Band „Alemannische Gedichte“ all jene aus der Schul- und Jugendzeit liebvertrauten Gedichte „Vom Spinnlein“ — De Samstig hät zum Sunntig gseit — Isch ächt do obe Bauwele feil — Der lieb Gott hät zum Früehlig gseit usw. wieder finden, und dazu noch die feinsinnigen Zeichnungen von Rudolf Dürrwang. Wie wohl tut heute diese Schlichtheit des Ausdrucks — diese Sauberkeit und Gradheit der Gesinnung — diese Anschaulichkeit und der feine Humor, der wie feiner Silbertsaub uns entgegenflimmert.

Und wenn unsere Schüler ein Gedicht dieser Art daheim aufsagen, dann berichten sie frohen Auges: „D’Mueter hät gseit, das chönn sie au!“

Und eine Zeit gab’s, da erschienen noch nicht im Juli und August des Jahres schon zehn neue Kalender für das folgende Jahr, da erzählte der Vater auf dem Ofenbänklein die schalkhaften Geschichten vom Zundelfrieder und vom Zirkelschmied und versetzte seine Zuhörer in eine Stimmung des Gruselns und Behagens. Heute können wir uns das wieder verschaffen, wenn wir die Schelmen-, Scherz- und Jugendgeschichten aus dem Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes lesen, die in Froschauer Druck mit Illustrationen erschienen sind und zu denen Hans Trog das prächtige Nachwort geschrieben hat. Verlag Orell Füssli, Zürich. Nicht vergessen wollen wir hier Johann Peter Hebels *Biblische Erzählungen*, die vom Rhein-Verlag Basel mit Holzschnitten Tobias Stimmers neu herausgegeben worden sind in einem prächtigen Band.

Dr. Albert Baur schreibt in der Einführung: Nichts fehlt uns heute mehr, als lebenswürdige Bücher. Wir sind alle Pedanten geworden, und wenn wir uns von einer Pedanterie befreien wollen, fallen wir in eine andere und werden unsere grämliche Miene nicht los. Anders Hebel. Ihm wird vor seiner eigenen Herzlichkeit nicht bange.“ Und wenn er die biblischen Geschichten etwa ein wenig ins „Wiesentalische“ übersetzt, so sollen wir uns darüber nicht grämen, sondern freuen. Seit 100 Jahren ist Hebel tot — seit 100 Jahren lebt, was aus seiner herzlichen Frömmigkeit und seinem frohen Gemüt geboren — in den Menschen fort. Kennzeichnet das nicht den wahren Dichter und sollen nicht die Schulmeister auch für die nächsten 100 Jahre zu solch wahren Dichtern in die Schule gehen!¹

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Segen und Fluch des Geldes in der Geschichte der Völker. Eine geschichtliche Studie von Fritz Schwarz. Bern 1925. Verlag Pestalozzi-Fellenberghaus. Preis Fr. 5.

Wer sich um Geschichte, Politik und Wirtschaft interessiert, wer ein wenig aus dem Dunkel des Unverständnisses in Fragen des Geldwesens herauskommen möchte, der greife zu diesem Buch, das in klarer, spannender Weise eine Unmenge interessanten

¹ *Anmerkung der Redaktion.* Soeben ist Heft 5/6 des „Jugendborn“ (Red. G. Fischer und J. Reinhart) als reichhaltige illustrierte Hebel-Nummer erschienen, nach welcher sich kleine Schulfeste zum Gedenken veranstalten lassen.